

## Hauptversammlung Zabergäu pro Stadtbahn e.V. am 05. Oktober 2022

Die 1. Vorsitzende Gertrud Schreck berichtete über die Aktivitäten im vergangenen Jahr 2021:

1. Im Februar trafen sich Gertrud Schreck und Joachim Esenwein mit einem Redakteur des SWR zu einem Magazinbeitrag über die Zabergäubahn am Brackenheim Bahnhof.
2. Im Juli und August folgten Pressegespräche mit den Redakteuren der Heilbronner Stimme, Wolfgang Müller und Alexander Hettich, die ausführlich berichteten.
3. Sehr gut besucht war die gut organisierte Einweihung des Rollschemels im September. Die Arbeitsgruppe Rollschemel hat ganze Arbeit geleistet und ein sehenswertes Projekt „Zabergäubahngeschichte“ zusammen mit vielen gewonnenen Helfern und Sponsoren erstellt. Fast 150 BesucherInnen lauschten den Klängen des Fanfarenzuges Zaberfeld und den Worten von Vorstands- und beteiligten Vereinsmitgliedern.  
Wanderer und Radfahrer machen dort immer wieder halt und informieren sich.
4. Das Alltagsgeschäft holte den Vorstand im September mit der Vorbereitung der Hauptversammlung am 04. November 2021 ein.
5. Im Februar fand eine weitere Schiene-frei-Aktion statt. Für das leibliche Wohl war am Grill gesorgt, und unsere Mitglieder Peter Donn und Mathias Winter, die Aktivposten beim Freischneiden, waren an der Oberen Schellenmühle am Ortsausgang mit einem großen dreißigköpfigen Helfertross am Schneiden, Fällen und Transportieren. Von Lauffen aus ist die Strecke jetzt auf großer Länge frei gelegt.
6. Im März fand das lange geplante Gespräch mit Landrat Norbert Heuser und seinem Stellvertreter Lutz Mai statt. Wir bekamen abermals den Eindruck, dass der Landkreis fest hinter der Reaktivierung der Zabergäustrecke steht. Die Verhandlungen mit der Bahn gestalten sich zwar langwierig, allerdings existiert das Reaktivierungsinteresse auch bei der Bahn. Sie wird die Strecke nicht verpachten, das lässt sich aus unseren Gesprächen ableiten. Ebenso wurde klar, dass der neue Bahnkörper weiterhin dem EBO-Standard entsprechen wird, und damit für den Güterverkehr geeignet bleibt. Durch die aktuelle und neue Verfahrensfortschreibung 2022 zur Standardisierten Bewertung von 2016 wird mit einer sicheren Eins gerechnet.
7. Im Juli informierte uns Lutz Mai vom Landratsamt darüber, dass der Auftrag für eine neue Standardisierte Bewertung schon an die PTV erteilt wurde. Die Änderungen, die für die Reaktivierung eine erhebliche Verbesserung bedeuten, sichern die Eins nach unten ab. Ein Ergebnis wird jedoch erst im zweiten Quartal 2023 erwartet. Hierüber wollen wir nochmals ins Gespräch gehen, da uns die Zeitspanne unabhängig von einer akribischen Bearbeitung zu lange erscheint. Andere Strecken sind bereits jetzt mit der neuen Standardisierten Bewertung auf dem Platz oder auf der Zielgeraden.
8. Nicht vergessen werden soll die Videokonferenz, zu der Matthias Gastel, Verkehrsexperte der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, eingeladen hatte. Er und die Abgeordneten MdB Valentin Abel und MdL Georg Heitlinger haben sich für die Zabergäubahn bei der DB stark gemacht und mehr Dampf gefordert. Aus dem Zabergäu nahmen BM Csaszar, Kreisrat Jürgen Winkler, 2. Vorsitzende „Zabergäu pro Stadtbahn“ Friederike Wilhelm und Stadtrat Joachim Esenwein teil. Für das Verkehrsministerium war Philipp Hendricks anwesend.

9. Im Juni war Michael Joukov, schienenpolitischer Sprecher der grünen Landtagsfraktion, auf Einladung von MdL Erwin Köhler zu Gesprächen in Lauffen und Brackenheim vor Ort. BürgermeisterInnen und der Vertreter des Landrats waren ebenfalls dabei. Zunehmend in den Vordergrund tritt neben der Standardisierten Bewertung die Digitalisierung des Lauffener Stellwerkes, das schon in der Videokonferenz als zu lösendes Aufgabenfeld nach vorne rückt. Zwischen Verkehrsministerium, Kreis und DB fanden/finden hierzu Gespräche statt. Schon vor der abschließenden Bewertung der Strecke steht das Thema Stellwerk auf der Tagesordnung. Hierbei geht es um Strategien einer finanzverträglichen und zeitlich mit dem Spatenstich zur Reaktivierung parallel liegenden Lösung der Stellwerkdigitalisierung. Michael Joukov schlug vor, über eine Zweckverbandsgründung zum Zweck der Reaktivierung nachzudenken. Damit würden anderorts gute Erfahrungen gemacht. Lutz Mai, stellvertretender Landrat, sieht allerdings den Prozess in den Händen des Landkreises gut aufgestellt.
10. Am 24. August lud der MOBI-Arbeitskreis auf Anregung von Herrn Knupfer zu einer Besichtigung der Problematik Umgehungsstraße und Schienenverlauf mit MdL Nüssle, Mitglied des Verkehrsausschusses, auf seiner Sommertour nach Pfaffenhofen ein. Gertrud Schreck und Joachim Esenwein waren ebenfalls anwesend. Die Verkehrsexperten der Grünen konnten ebenso wie die beiden Vorstandsmitglieder die Sorgen einer Behinderung der Reaktivierung durch den Straßenbau ausräumen. Bereits beim Planfeststellungsverfahren zur Umgehungsstraße waren die Voraussetzungen vertraglich geschlossen worden unter denen beide Infrastrukturprojekte umgesetzt werden können. Vertreter der Bahn waren zum Planungszeitpunkt in die Planung einbezogen. Deshalb sahen die Anwesenden keinen neuen Handlungsbedarf.

Die Vorsitzende bedankte sich bei allen helfenden Händen, für gute Teamarbeit und bei den neu hinzugekommenen aktiven Helfern auf der Strecke und im dokumentarischen Bereich. Mit einem nachdenklichen Schlusssatz gab sie das Wort an den Schriftführer weiter.

„Wenn wir unseren Planeten retten wollen, müssen wir einen modernen ÖPNV haben und das geht am besten auf der Schiene! Es gibt tausend gute Gründe ihr kennt sie. Deshalb machen wir weiter!“

Joachim Esenwein ergänzte dann nochmals zur Videokonferenz mit den Abgeordneten:

Die Diskussion berührte zwei Kernpunkte der Reaktivierung.

1. Die Kosten, die im Blick gehalten werden müssen, wenn es um das Stellwerk geht. So waren sich Kommunalpolitiker einig, dass die die Hauptlast der Stellwerkskosten nicht bei den Kommunen liegen dürften. MdB Valentin Abel brachte es gut auf den Punkt: „... dass es eine erfreuliche Einigkeit gebe und nun fast alles an der Klärung der Stellwerksfrage liege. Dieses Themas würde er sich nun gemeinsam mit seinem Koalitionskollegen Matthias Gastel, dem Land und der Deutschen Bahn annehmen. „An dieser Frage darf die Reaktivierung, die für die Menschen entlang der Strecke so viele Chancen bringen kann, nicht scheitern und auch nicht mehr lange verzögert werden.“

2. Einig war man sich in der Konferenz darin, dass die Bürgerinitiative „Zabergäu pro Stadtbahn e. V.“ in deren Namen sich Friedrike Wilhelm und Joachim Esenwein ebenso wie der grüne Kommunalpolitiker Jürgen Winkler für eine Zwei-System-Lösung wie in Karlsruhe ausgesprochen haben, richtig ist. Im Klartext bedeutet dies, dass Güterverkehr auf der Strecke ermöglicht wird.

Insgesamt wurde von allen Teilnehmern die Initiative der Abgeordneten begrüßt und unterstützt.

Während der Kassierer im vergleichsweise kleinen Verein nicht überbeschäftigt ist, hatte er durch die Rollselmelaktivitäten dann doch einen größeren Aufwand zu betreiben, um die Finanzströme und Gelder transparent und korrekt in der Kasse zu verbuchen. Zahlreiche Spenden, die als Einnahmen den Ausgaben für Gleisbeschaffung, den Transportkosten, einer Achse für Normalspur und weiteren Ausgaben u.a. für die Einweihung gegenüberstanden, mussten verbucht werden. Am Ende wiederum wurde aus dem Überschuss die helfende Kaywaldschule Lauffen und der Naturkindergarten in Zaberfeld bedacht.

Nach der satzungsgemäßen Wahl der Vorstandschaft für weitere zwei Jahre wurden unter dem „TOP Verschiedenes“ drei Aktivitäten zur Unterstützung der Reaktivierung festgelegt.

Am 11.02.2023 soll eine weitere Freischneideaktion stattfinden. Die konkreten Details werden den Mitgliedern zu gegebener Zeit mitgeteilt.

Ein Gesprächstermin soll mit der Bürgermeisterin in Pfaffenhofen vereinbart werden. Dieser Termin wurde bereits fixiert.

Mit dem stellvertretenden Landrat Lutz Mai soll es ein weiteres Treffen geben, das zwischenzeitlich ebenfalls als Videokonferenz terminiert ist.

Als Abschluss des Berichtes soll das Lob eines Mitgliedes stehen: „Gut, dass der Verein Qualität in den eigenen Reihen hat und gute Arbeit leistet.“ Der Dank des Vorstandes folgte auf dem Fuß.

Gez. Joachim Esenwein, Schriftführer